



TACITUS
Über die
Germanen

Urheberrechtlich geschützte Abbildung auf
dieser Seite steht für die Online-Vorschau
nicht zur Verfügung.

Aus dem Lateinischen
übersetzt und kommentiert
von Ursula Blank-Sangmeister

Mit einem Nachwort
von Ursula Blank-Sangmeister
und Andreas Fahrmeir

Reclam

Originaltitel: *Germania* bzw. *De origine et situ Germanorum*

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14478

2022, 2024 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Umschlaggestaltung: Philipp Reclam jun. Verlag GmbH

Umschlagabbildung und Innenabbildungen: Lithographie aus
Ad. Lehmann's kulturgeschichtliche Bilder, Leipzig o. J. (ca. 1890);

Dortmund, Westfälisches Schulmuseum. © akg-images

Druck und Bindung: Esser printSolutions GmbH,

Untere Sonnenstraße 5, 84030 Ergolding

Printed in Germany 2024

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken
der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014478-7

Auch als E-Book erhältlich

www.reclam.de

Über Ursprung und
Sitz der Germanen:
Allgemeiner Teil – Land
und Volk der Germanen

Urheberrechtlich geschützte Abbildung auf
dieser Seite steht für die Online-Vorschau
nicht zur Verfügung.

Inhalt

Über Ursprung und Sitz der Germanen:

Allgemeiner Teil – Land und Volk der Germanen	5
Die Grenzen Germaniens	7
Ursprung und Name(n) der Bewohner	7
Herkules und Odysseus in Germanien	9
Körperliche Eigenschaften der Germanen	10
Natur des Landes, Erzeugnisse, Metalle	10
Kriegswesen	11
Die Rolle der Frau	14
Religion: Götterkult und Glaube an Vorzeichen	14
Stammesverfassung und Rechtsprechung	16
Gefolgschaftswesen	18
Siedlungsweise und Hausbau	21
Kleidung	21
Ehe	22
Kindererziehung, Familienbande, Erbrecht	24
Feindschaften, Freundschaften, Gastfreundschaft	25
Tagesablauf und Gelage	26
Ernährung	27
Spiele	27
Unfreie und Freigelassene	28
Landwirtschaft	29
Bestattungskultur	30

Über Ursprung und Sitz der Germanen:

Die einzelnen Stämme der Germanen	31
Völker im Westen und Süden	33
Die Chatten	35
Weitere Völkerschaften im Westen	37

Stämme im Norden	38
Suebische Stämme	41
Anwohner des suebischen Meeres	46
Mischstämme	48

Anhang

Zu dieser Ausgabe	53
Anmerkungen	54
Karte	83
Literaturhinweise	84
Nachwort	90

Die Grenzen Germaniens

1 (1) Germanien als Ganzes wird von den Galliern, den Rättern und Pannoniern durch den Rhein und die Donau und von den Sarmaten und Dakern durch die Furcht voreinander oder durch Gebirgszüge geschieden; das übrige Land umgibt das breite Landvorsprünge und riesige Inselwelten einschließende Weltmeer; erst in neuerer Zeit wurden einige seiner Völkerschaften und Könige bekannt, die uns durch den Krieg erschlossen wurden.

(2) Der Rhein entspringt auf einem unzugänglichen und schroffen Gipfel der Rätischen Alpen, wendet sich in einem leichten Bogen nach Westen und mündet im nördlichen Meer. Die Donau entströmt einem sanften, sacht ansteigenden Bergrücken des Schwarzwaldes und berührt mehrere Völker, ehe sie sich in sechs Mündungsarmen ins Schwarze Meer ergießt; ein siebter Arm versickert in sumpfigem Gelände.

Ursprung und Name(n) der Bewohner

2 (1) Bei den Germanen selbst handelt es sich, wie ich zu glauben geneigt bin, um Ureinwohner, die sich nicht im Zuge von Einwanderung und Aufnahme anderer Stämme (mit fremden Völkern) vermischt haben; zum einen kamen nämlich die Menschen, die ihren Wohnsitz wechseln wollten, in früheren Zeiten nicht auf dem Land-, sondern auf dem Seeweg, und zum anderen wird das sich jenseits von ihnen erstreckende unermessliche und uns gleichsam gegenüberliegende Weltmeer nur selten von Schiffen aus unseren Breiten angesteuert. Wer außerdem hätte, von der

Gefährlichkeit eines schreckenerregenden und unbekanntes Meeres einmal abgesehen, Asien, Afrika oder Italien verlassen und sich nach Germanien begeben sollen, dessen Landschaften hässlich sind, das ein raues Klima hat und durch seine Lebensart und sein Aussehen abstoßend ist, es sei denn, es wäre seine Heimat?

(2) In alten Liedern, ihrer einzigen Quelle der Erinnerung und geschichtlichen Überlieferung, preisen die Germanen Tuisto, einen der Erde entsprossenen Gott. Ihm schreiben sie einen Sohn namens Mannus zu, den Ahnherrn und Begründer ihres Volkes, diesem wiederum drei Söhne; nach deren Namen werden die an der Küste des Ozeans wohnenden Stämme als Ingävonen, die in der Landesmitte als Hermionen, die anderen als Istävonen bezeichnet. Manche behaupten auch – die Urzeit bietet ja Raum für viele Spekulationen –, dass der Gott noch mehr Söhne gehabt habe und es folglich noch mehr Stammesnamen gebe – Marsier, Gimbri, Sueben und Vandilii – und dass dies die echten, alten Namen seien.

(3) Außerdem sei die Bezeichnung Germanien neueren Datums und erst vor Kurzem aufgekommen, da nur diejenigen, die als Erste den Rhein überquert und die Gallier vertrieben hätten, damals Germanen geheißen hätten. So habe sich der Name eines Landes, nicht eines Volkes, allmählich in der Weise durchgesetzt, dass alle (Stämme) zuerst von den Besiegten aus Furcht als Germanen bezeichnet worden seien, sie sich aber bald darauf auch selbst so genannt hätten, nachdem der Name einmal erfunden worden war.